

Für eine leichtere Lesbarkeit sind folgende Wortersetzungen vorgenommen worden (im Text durch ° gekennzeichnet):

«lieben°» ersetzt «lieben theosophischen»

«Welt°» ersetzt «Plan»

\*\*\*

*Redaktioneller Hinweis:*

In der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA 155, HDD 2004, S. 244) ist zu lesen: «Von allen Vorträgen ... liegt jeweils nur eine Niederschrift vor. Die Norrköpinger Vorträge vom Juli 1914 sind von Hedda Hummel nachgeschrieben worden.» Dies erweckt den Eindruck, dass die als einzig vorhanden bezeichnete Niederschrift dem Text der GA zugrunde liegt. Das ist jedoch nicht der Fall: Die GA ist im Wortlaut fast gleich der Fassung des ersten Drucks von 1915. Diese Fassung weicht öfters durch Erläuterungen oder Erweiterungen in erheblichem Maße vom Text der Klartextnachschrift ab. Allein das Wort «Christus» kommt in der Gesamtausgabe 39-mal öfter vor als in der Klartextnachschrift. Da diese dem Wortlaut Rudolf Steiners am nächsten steht, wird sie dem vorliegenden Druck zugrunde gelegt.

Ein Beispiel von zum Teil widersinnigen Eingriffen in den Wortlaut Rudolf Steiners findet sich in GA 155 auf S.182: «Ein Mensch, der einem anderen die Augen aussticht, ist unvollkommener als ein Mensch, der es nicht getan hat ...» Ein solcher moralischer Vergleich zwischen zwei Menschen ist nicht möglich. In der Klartextnachschrift spricht Rudolf Steiner nur von *einem* Menschen, der selber, nachdem er einem anderen die Augen ausgestochen hat, unvollkommener «geworden» ist als er zuvor war. Dass der Vergleich zwischen zwei Menschen erst später hinzugefügt wurde, zeigt der folgende Textvergleich

(unter [www.forumgeisteswissenschaft.de](http://www.forumgeisteswissenschaft.de) findet der Leser den vollständigen Textvergleich):

Ursprüngliche Niederschrift:

Wortlaut von GA 155, S.182-3:

«Vor der Auffassung der menschlichen Freiheit kann gar nicht der Wunsch eintreten, dass uns etwa in dem Sinne die Sünden vergeben werden, dass wir das Karma dafür nicht abzutragen brauchen. Also es kann, im Grunde genommen, gar nicht aufkommen, dass man zum Beispiel, wenn man einem Menschen die Augen aussticht, einem das vergeben werde, und dann das Karma etwa ausgeglichen wäre. So hat es mit dem Karma durchaus seine Richtigkeit, ...»

«Es kann also im Grunde genommen vor der Auffassung der menschlichen Freiheit gar nicht der Wunsch entstehen, es solle uns irgendwelche Sünde vergeben werden etwa in dem Sinne, dass wir zum Beispiel heute einem Menschen die Augen ausstechen und uns dann diese Sünde vergeben wird, wir Karma nicht mehr abzutragen brauchen. Ein Mensch, der einem anderen die Augen aussticht, ist unvollkommener als ein Mensch, der es nicht getan hat, und im weiteren Karma muss das eintreten, dass er eine entsprechende Guttat dafür tut; dann erst ist er wiederum in sich der Mensch, der er war, bevor er die Tat vollbracht hat. Also es kann im Grunde genommen gar nicht der Gedanke aufkommen, wenn man wirklich über das Wesen des Menschen nachdenkt, dass, wenn man einem Menschen die Augen aussticht, einem das vergeben wird und dass dann das Karma etwa ausgeglichen wäre. So hat es mit dem Karma durchaus seine Richtigkeit, ...»